

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 6 (1911)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Werkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versieht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walser, Winterthur
Brühlbergstraße 81.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnement: Paketpreis v. 20 Nummern
Preis: an: 5 Cts. pro Nummer.
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzeit & Cie., Zürich

Die Nationalratswahlen und die Arbeiterfrauen

Morgen, Sonntag den 29. Oktober, ist Nationalratswahl. In Scharen eilen alsdann die Männer, die Arbeiter, die Genossen, viele Eisenbahner schon Samstags, zur Urne, um den Volksvertretern, den Landesvätern, ihre Stimmen zu geben.

Wir, die Arbeiterfrauen, des Volkes Mütter, stehen bei diesem hochwichtigen Wahlakt abseits. Wir Frauen, die anders geartete größere Hälfte der Menschheit — die Männer lieben es, uns sogar das schönere Geschlecht zu heißen — wir sind heute fast noch so rechthos wie die unmündigen Kinder; uns stellt man auf die gleiche Stufe mit den armengenößigen und geisteschwachen Staatsbürgern.

Diese erniedrigende Rechtlosigkeit darf uns aber keineswegs abhalten, nach besten Kräften uns indirekt am Wahlgeschäft zu beteiligen. Als die intimsten Freundinnen der Männer gucken wir ihnen über die Achsel hin auf die schreibgewandten und ungewandten Finger und kontrollieren mit Argusaugen ihre Hieroglyphen. Wehe, wenn eine von uns inne wird, daß der eigene Mann Verrat üben will an seiner eigenen Klasse! Oder lesen wir Arbeiterfrauen etwa die Arbeiterpresse nicht? Sollten wir uns nicht darüber im Klaren sein, wie die von den Genossen vorgeschlagenen Arbeitervertreter im Bundesparlament heißen? So einfältigen Sinnes sind wir denn doch nicht! Wir kriegen ja die Flugblätter zudem als erste in die Hand. Und die legen wir nicht ungelesen beiseite. Wir sind heute ein wissenshungriges und anspruchsvolles Geschlecht geworden. Uns gelüstet

nach einem besseren Erdendasein. Wir möchten die Himmelssfreuden, die man uns als Entgelt für Leid, Besnot und Herzeleid auf Erden nach dem Tode verheißt, schon auf dieser Welt etwas vor kosten, wie es die Herren und Herrenfrauen ja alle tun. Nur genügt hierzu das Wollen allein nicht, wie bei den Reichen! Uns fehlt die Mußezeit, uns fehlen die klingenden Buben, mit denen sich nahrhaftes Fleisch, reichliches Brot und herrliche frische Milch kaufen lassen. Darum fordern wir mehr freie Zeit für unsere lieben Kinder. Darum fordern wir billiges Fleisch, billiges Brot und billige Wohnungen. Die Gemeinden, der Staat werden uns alles das verschaffen, wenn im Gemeinderat, im Nationalrat, erst die rechten Volksvertreter sitzen, die Arbeitermannen, die allein imstande sind, wirkliche Volksgesetze auszuarbeiten und Verordnungen zu erlassen, die in erster Linie die Wohlfahrt, den Schutz der arbeitenden Bevölkerung berücksichtigen.

Drum setzen wir unser Wollen in die Tat um! Kontrollieren wir gewissenhaft die Wahlzeddel unserer Männer, Brüder und Söhne. Vergewissern wir uns, ob unsere Vertreter, die wahren Volksvertreter, schwarz auf weiß zu Papier gebracht wurden und ermuntern wir die Männer, die ausgefüllten Stimmzeddel auch wirklich zur Urne zu tragen.

Bei so läblicher Absicht werden die Männer, die Arbeiter, sich die „neue“ Kontrolle ihrer Herzallerliebsten ohne weiteres gerne gefallen lassen.

Ein Märtyrer.

Jetzt sollt ihr hören ein rauhes Lied,
Von Frieden und Erbarmen leer!
Der Winternachtsturm schreit im Ried
Und peitscht das Schilf wie Heu umher;
Vor seinem Schnauben erstarrt das Moor,
Zerknicken die Binsen, zerbricht das Rohr.

Ein Häuschen umheult er am Heiderand,
Und schüttelt die Pfosten der rissigen Wand,
Und reißt an den Haspeln und Sparren,
Doch sie kreischen vor Frost und Knarren.

Und drinnen am Ofen die Kinder erschauern
Und dichter zum Schoße der Mutter fauern.

Die street vor Angst dumpf gerührt
Zum Vater, der finster mit hastiger Faust
Flugschriften zu Stößen und Ballen schnürt,
Die bittenden, zitternden Hände:
„Ach Mann, geh' nicht durchs Moor, mir graust.“
Doch er, aus dem Ballen ein Blatt gezaust,
Weist ihr die Worte am Ende: